

Was die Skulptur „Obdachloser Jesus“ Christen zu zeigen weiß



„Obdachloser Jesus“ (Skulptur von Timothy P. Schmalz auf dem Bürgersteig vor der Kathedrale von São Sebastião in Rio de Janeiro)

Genau hinschauen heißt es bei dieser Bronzeskulptur des kanadischen Bildhauers [Timothy Schmalz](#). Sie zeigt einen Obdachlosen, der eingehüllt in einer Decke auf einer Parkbank schläft. An den Füßen finden sich die Wundmale des gekreuzigten Jesus. Demzufolge hat der Künstler seine Skulptur „Obdachloser Jesus“ ([Homeless Jesus](#)) benannt. Eingedenk der Worte Jesu wird sie uns zum Mahnmal: „Ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. [...] Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“ (Matthäus 25,42-45)

Das ist die Herausforderung an uns Christen: Um Christi willen anderen Menschen in deren Notlage nach eigenem Vermögen zu helfen. Man macht es sich zu einfach, wenn angesichts der Notlage fremder Menschen nach staatlicher Hilfe oder Abhilfe gerufen wird. Nächstenliebe lässt sich nicht wegdelegieren. Nicht ein allverantwortlicher Wohlfahrtsstaat, sondern der einzelne Christ ist gegenüber Notleidenden als „barmherziger Samariter“ gefragt: „Er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.“ (Lukas 10,33f) So finden unsere Nächstenliebe und unsere Barmherzigkeit Jesu Zuspruch: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)

Jochen Teuffel
5. Oktober 2019